





Impressum

Herausgeber:

Gemeindeverwaltung Emmetten

Hinterhostattstrasse 6

Redaktion:

Anton Mathis, Gemeinderat

Ivo Wittwer, Schulrat

Markus Limacher, Gemeindeleiter Pfarrei

Urs Barmettler, Schulleiter

Franz Hess, Redaktionsmitglied

Alois Vogler, Gemeindeschreiber

Kontakt:

Gemeindeverwaltung Emmetten

Hinterhostattstrasse 6

Fotografie Titelseite:

Beat Würsch, Emmetten

Fotografie Rückseite:

Christian Perret, Emmetten

Gestaltung:

syn – Agentur für Gestaltung und

Kommunikation ASW, Stans

Druck:

Druckerei Odermatt, Dallenwil

Auflage:

950 Exemplare

Redaktionsschluss nächste Ausgabe:

04. März 2016

Erscheinung:

01. April 2016

Titelbild:

Frau Dr. Annemarie Reynolds

Emmetterin des Jahres 2015

Inhaltsverzeichnis

Editorial

Markus Limacher, Gemeindeleiter Pfarrei Emmetten 3

Gemeinde

Zivilstandsnachrichten 4

Emmetterin des Jahres 2015 5

Archäologisches Inventar 6

Friedhof Emmetten 8

Schule

Echange Jeunesse 2015 9

«Bühne frei ...» 10

Windanlagen, ferngesteuerte Autos und 3D-Drucker 12

Elterntreff der Schule Emmetten 12

Bühne frei... für die Schulmedothek Emmetten 13

Kirche

Auftakt zum Firmweg ist erfolgt 14

Ministranten-Herbstlager 15

Der erste Religionstag der ORS ist gelungen 16

Adventszeit 17

Vereine

Berg-Dorffussballturnier 2015 18

Skiclub Emmetten – Sommer 2015 19

38. Nidwaldner Kantonschützenfest 2016 20

Samichlaiswoche 22

Tourismus

Airex AG und eine amüsante Kurzgeschichte 23

Mini Beiz Dini Beiz 26

S' Zollers uf dr Alp Chäppelihütte 30

Gewerbe

Truttmann Technik GmbH 33

Hanspeter Näpflin – der Postbote von Emmetten 35

Raiffeisenbank – Neuer Vorsitzender 37

Veranstaltungskalender 2015 39

Vorwort

Natürlich ist es ein wiederkehrender frommer Wunsch...



...jener mit der Ruhe in der Advents- und Weihnachtszeit. Ich nehme es mir immer wieder vor und kapituliere dann doch wieder vor der Realität und den Anforderungen des Alltags. Dabei bin ich doch der «Profi-Christ» in diesem Dorf und sollte es besser machen!

Zwei kleine Entschuldigungen habe ich aber doch noch vorzubringen. Und das sind die: 1. Meine Kinder sind erwachsen; ich kann also wieder ganz frei über meine Zeit verfügen, ohne schlechtes Gewissen und ohne den Druck, das tolle elterliche Vorbild sein zu müssen. 2. Ich bin noch nicht pensioniert, habe mich also an Arbeitszeiten, an Termine und Verpflichtungen zu halten.

Und trotzdem lasse ich mich nicht in die Knie zwingen! Ich konsultiere meine Agenda und streiche mir Tage in der Adventszeit an, an denen ich mir Ruhe bewahren will. Schliesslich bin ich Herr über meine Termine und lasse es nicht zu, dass mich der Alltag auffrisst! Als «Profi-Christ» reserviere ich mir natürlich die Abende mit den Advents-Fenster-Eröffnungen, dann natürlich die Lichterfeiern (Kunststück! Die gehören ja zu meinem Beruf!) und dann das offene Singen am 20. Dezember (das ist für mich keine Arbeit, sondern geliebtes Hobby). Und selbstverständlich gehören für mich die Samichlausbräuche zu diesen geschützten Zeiten und die Proben für's Krippenspiel, die Versöhnungsfeier, die Neujahrsfeier und... eigentlich haben die meisten dieser «Termine» mit meinem Beruf zu tun. «Profi-Christ» ist eindeutig der schönste Beruf, den es gibt! Da kann man arbeiten und bekommt Ruhe und Besinnung gratis dazu. Aber wisst Ihr, liebe Emmetterinnen und Emmetter, was für mich ganz zwingend dazu gehört? Das seid ihr! Ohne euch macht das Ganze keinen Spass. ☺

*Bis bald,
Markus Limacher
Gemeindeführer*

Zivilstandsnachrichten

Geburten

25.06.2015 Nöpflin Josias, Gumprechtstrasse 9a

Eheschliessungen

22.05.2015 Hess Martin und Müller Marianne, Yberg 1

23.07.2015 Würsch Oliver und Binz Evelyn, Schlüsselhostatt 2

04.09.2015 Schmid Ivo und Caspar Marina, Recketen 1

Todesfälle

07.06.2015 Achermann-Lustenberger Adelheid, i.A. Wohnheim Nägeligasse, Stans

09.06.2015 Würsch Adolf, i.A. Altersheim Öltrotte, Ennetbürgen

04.07.2015 Gander Josef, Blattistrasse 26

20.08.2015 Gröbli-Achermann Gottfried, Schwandweg 5

12.09.2015 Würsch Franziska, i.A. Alterswohnheim Hungacher, Beckenried

Es ist möglich, auf die Publikation von Zivilstandsereignissen zu verzichten.

Daher kann es sein, dass die Zivilstandsnachrichten nicht vollständig sind.

Einwohner, die in dieser Rubrik nicht publiziert werden möchten,

melden sich bitte bei der Gemeindeverwaltung. 

Jubilare

80. Geburtstag

Christen Arnold, Langmattweg 12 28.02.1936

Vogel Hanspeter, Blattistrasse 7 13.03.1936

85. Geburtstag

Leiser-Amstutz Bernadette, Recketen 1 19.01.1931

Einwohner, die in dieser Rubrik nicht publiziert werden möchten,

melden sich bitte bei der Gemeindeverwaltung. 

Älteste Einwohnerin von Emmetten

Motzenbäcker Anneliese, 1922, Gumprechtstrasse 36a

Ältester Einwohner von Emmetten

Zeberli Werner, 1927, Panoramaweg 15

Emmetterin des Jahres 2015: Frau Dr. Annemarie Reynolds

Vor über 50 Jahren kam Frau Dr. Reynolds mit ihrem Mann nach Emmetten und sie bezogen die dazumal neuerbaute Villa im Schyn – heute Schynweg 24. Wie sie im Interview erwähnte, hätte es damals auch Seelisberg sein können. Denn der Landbesitzer bot ihnen auch eine Parzelle im Nachbardorf an. Verschiedene Umstände bewogen sie dann letztendlich, sich in Emmetten niederzulassen. Ein Glücksfall für Emmetten.

Zusätzlich zu den grossen Steuerabgaben an die öffentlichen Körperschaften, unterstützte sie verschiedene andere Projekte. So sponserte sie nebst Blumen- und Kirchenschmuck, die Orgelrenovierung der Kirchengemeinde und ist Taufpatin der Kirchenglocke.

Auch bei der Schulgemeinde wird die gebende Hand von Frau Dr. Reynolds geschätzt. Sie finanzierte unter anderem das Gemälde im Schulhaus, die Skulptur beim Eingang von Albert Schilling (Jura Monolith, Kalkstein) und kam jahrelang für die Transporte der Schüler zu Ausstellungen und sonstigen kulturellen Einrichtungen auf. Des Weiteren hatten durch sie die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit von Skitagen auf der Stockhütte. Eine weitere generöse Tat war die Organisation und jahrelange Finanzierung des Schwimmunterrichts in Oberdorf. Die Spielgeräte im Aussenbereich beim neuen Kindergarten wurden ebenfalls von ihr gesponsert.

Einige weitere Engagements der letzten Jahre, wie zum Beispiel der Kinderspielplatz gegenüber vom Dorfplatz wurden in Verbindung mit ihrer Tochter Irene Reynolds Schier initiiert und finanziert. Viele Vereine und andere Institutionen durften und dürfen seit jeher auf ihren finanziellen Goodwill zählen. Wie sie sagte, wisse sie selber nicht mehr, was sie alles gesponsert habe. Daher sind die Aufzählungen auch nicht abschliessend.



Dieses Wohlwollen beschränkt sich aber nicht nur auf Emmetten. Frau Dr. Reynolds ist weit über unsere Gemeindegrenze hinaus als Wohltäterin und Spenderin bekannt.

Mit grosser Freude hat Frau Dr. Reynolds nun als erste Person diese neu geschaffene Auszeichnung «Emmetterin/Emmetter des Jahres» erhalten. Wir vom Event-Team Emmetten bedanken uns bei Frau Dr. Reynolds für die interessanten Gespräche und wünschen ihr noch viele unbeschwerte Jahre in ihrem geliebten Heim «im Schyn». ☺

Event-Team

Im Boden versteckt sich Geschichte. Das archäologische Inventar der Bodenaltertümer in Emmetten

Noch vor 200 Jahren wurde viel weniger aufgeschrieben als heute. Wenn wir wissen wollen, wie unsere Vorfahren lebten, können oft nur archäologische Quellen Auskunft geben. Um die archäologischen Quellen nicht zu verlieren, haben Kanton und Gemeinde gemeinsam planerische Grundlagen geschaffen.

«Archäologie» ist ein griechisches Wort und bedeutet ursprünglich «Altertümerkunde». Heute hat die Archäologie zum Ziel, mit natur- und geisteswissenschaftlichen Methoden Aussagen zur Lebensweise und Kultur unserer Vorfahren zu gewinnen. Das ist vor allem für jene Epochen wichtig, aus denen es keine schriftliche Überlieferung gibt oder in denen die Menschen nur wenig aufgeschrieben haben.

Archäologische Zeugnisse im Boden

Die archäologischen Altertümer finden sich meist im Boden versteckt. Archäologische Quellen, die das Leben unserer Vorfahren bezeugen, können vielfältig sein: Überreste von Häusern, verlorene oder weggeworfene Alltagsgegenstände und Werkzeuge. Aber auch Jagd- und Kriegswaffen, manchmal sogar Münzen, Kleidungsstücke und sogar Essensreste.

Oft bringt nur der Zufall archäologische Altertümer zum Vorschein: Beim Umpflügen eines Feldes oder beim Ausreissen eines Baumstrunkes wird eine verlorene Hellebarde gefunden. Beim Aushub einer Baugrube stösst man auf ein altes Grab oder auf ein Mauerfundament. Archäologische Zeugnisse sind dabei oft gar nicht als solche erkennbar. Die Hellebarde sieht zunächst nur wie ein komischer Erdklumpen aus, das Mauerfundament wirkt vielleicht nicht so alt, wie es ist.

Die ältesten heute bekannten archäologischen Funde im Kanton stammen übrigens aus der Pfahlbausiedlung in Kehrsiten, die 2003 entdeckt worden ist. Die Untersuchung hat ergeben, dass diese Siedlung mindestens während der Zeit

zwischen 4000 und 3100 v.Chr. – also noch in der Jungsteinzeit – bewohnt war.

Inventar der Bodenaltertümer

Alle archäologischen Funde sind mit ihrem Fundort in einer Datenbank des Staatsarchivs gespeichert. Sie bildet die Basis für das Inventar der Bodenaltertümer. Wo gehäuft Funde gemacht worden sind, wurden archäologische Zonen in einem Inventar planerisch festgehalten. Das Inventar wurde von der Gemeinde und der Fachstelle für Archäologie gemeinsam erarbeitet.

Die archäologischen Zonen im Inventar dienen der Fachstelle und der Gemeinde als «Frühwarnung»: Werden in einem solchen Gebiet Erdarbeiten – etwa Leitungsgräben oder ein Aushub für einen Neubau – geplant, werden die Vorhaben der Fachstelle gemeldet. Diese stellt mit geeigneten Massnahmen sicher, dass wichtige Funde korrekt dokumentiert und geborgen werden.

Behördenverbindlich, keine Eigentumsbeschränkung

Das Inventar der Bodenaltertümer dient der besseren Planbarkeit von Bauarbeiten. Das Inventar ist behördenverbindlich, d. h. dass Behörden Bauprojekte in den archäologischen Zonen der Fachstelle zu melden haben. Private Eigentümerinnen und Eigentümer sind durch das Inventar in ihren Rechten nicht direkt betroffen. Die archäologischen Zonen sind nicht geschützt, es liegt keine Eigentumsbeschränkung vor. Die Inventare weisen behördenverbindlich diejenigen Gebiete aus, in denen wertvolle archäologische Fundorte zu vermuten sind.

Wenn Erdarbeiten in einer Zone früh bekannt sind, können archäologische Abklärungen ohne oder nur mit geringen Bauverzögerungen durchgeführt werden. Private müssen solche Abklärungen und allfällige Rettungsgrabungen zulassen. Dass ein Bauvorhaben nicht ausgeführt werden kann, ist dagegen unwahrscheinlich. Mit



der Aufnahme eines Gebiets in das Inventar ist keine Unterschutzstellung beabsichtigt.

Die archäologischen Zonen in Emmetten

In Emmetten enthält das Inventar drei archäologische Zonen. Speziell ist, dass darunter auch zwei sogenannte «Wüstungen» sind. Wüstungen sind verfallene Siedlungs- oder Wirtschaftsplätze im Alpgebiet. Das können tatsächlich Siedlungen sein, aber auch Wirtschaftsanlagen auf Alpen (Hütten, Pferche), die nicht mehr benutzt und bereits vor langer Zeit verlassen worden sind.

1. Bei der Pfarrkirche lässt sich bereits im 14. Jh. eine Kapelle, eine Tochterkirche der Pfarrei Beckenried, nachweisen. Beim Nachfolgebau von 1616 verwendete man Bauteile dieser alten Kapelle. Diese Kirche wich 1932 der heutigen Pfarrkirche.

2. Im Färnital liegen mehrere noch nicht untersuchte Alpwüstungen, die möglicherweise sehr alt sind. Erkennbar sind mehrere rechteckige Hüttengrundrisse unterschiedlicher Grösse und möglicherweise Überreste von Tierpferchen.

3. Im Waldteil Rütters im Brennwald waren noch zu Beginn des 20. Jh. Mauerreste einer Wüstung sichtbar. Einer Sage nach war hier der Siedlungsplatz der «ersten Bewohner» Emmettens. ☺

Das Inventar und die archäologischen Zonen sind auf dem Portal der GIS Daten AG (www.gisdaten.ch) einsehbar. Auskünfte können aber auch auf dem Gemeindebauamt oder bei der kantonalen Fachstelle für Archäologie eingeholt werden. Telefon 041 618 51 51, www.archaeologie.nw.ch

Friedhof Emmetten – Sanierung und Umgestaltung Urnenfriedhof 1. Etappe



Seit dem Sommer 2015 ist die 1. Etappe der Sanierung und Umgestaltung des Urnenfriedhofes abgeschlossen. Der neu gestaltete Friedhofteil beinhaltet Platz für 16 Urnenreihengräber, 13 Urnenhaingräber und 3 neu sanierte Kindergräber (Erd- oder Urnenbestattung).

Tendenzen zu pflegefreien Grabstätten

Seit geraumer Zeit ist zu beobachten, dass immer mehr Leute aus Emmetten eine Kremation der Erdbestattung vorziehen. Durch die Sanierung ist das Gräberangebot bei den Urnengräbern mit dem neu geschaffenen Urnenhain noch vielfältiger geworden.

Pflegefreie Grabstätten mit wenig bis gar keinem Unterhalt liegen im Trend und werden immer mehr gewünscht. Auch das bereits vor Jahren erstellte Gemeinschaftsgrab ist bei der Bevölkerung gut aufgenommen worden.

Der Gemeinderat hat sich entschlossen, mit dem für Friedhofplanungen bekannten Planungsbüro Tony Linder + Partner AG aus Altdorf ein Konzept auszuarbeiten, was für die Zukunft des Friedhofes ergänzend wirken soll.

Die Planung ist so angelegt, dass auf zukünftige Veränderungen der Wünsche (mehr Urnenhaingräber oder mehr Urnenreihengräber) bei der 2. Etappe auf der linken Seite reagiert werden kann.

Man wird also die nächsten Jahre genau beobachten können, was bei der Bevölkerung mehr gewünscht und akzeptiert wird (Hain- und Reihengräber).

Sobald der Platzbedarf ausgeschöpft sein wird, kann das architektonische Spiegelbild in der 2. Etappe (linke Seite) mit den effektiv notwendigen Gräberarten ergänzt werden. ☺

Echange Jeunesse 2015 8. und 9. August 2015



Weil der Ständeratspräsident 2015 Claude Hêche aus dem Kanton Jura in seinem Amtsjahr den Schwerpunkt auf die Jugend und auf die Mehrsprachigkeit der Schweiz legt, hat er pro Kanton je zwei Schüler oder Schülerinnen aus der Oberstufe sowie eine Lehrperson für zwei Tage nach Délemont, St. Ursanne und Saignelégier eingeladen.

Von der ORS Emmetten-Seelisberg waren Silvio und Nicole Aschwanden mit dabei. Sie erlebten zwei interessante Tage.


«Bei den Nachmittagsaktivitäten durften wir mit Kanus den Fluss Doubs befahren, Swinggolf erlernen oder das historische Städtchen St. Ursanne unter fachkundiger Begleitung erkunden. Am Abend präsentierten wir ca. 70 Personen aus der ganzen Schweiz den Kanton Nidwalden.

... Nach einer kurzen Nacht in der Jugendherberge durften wir am Sonntag den «Marché Concours Nationale des chevaux» in Saignelégier besichtigen. Am Vormittag sahen wir verschiedene Vorführungen von Pferden und Reitern, mit



und ohne Wagen, Dressurreiten, Formationenreiten und Showreiten. Am Mittag durften wir am Bankettessen teilnehmen. Dort begrüßte uns Frau Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf. Sie hielt ihre Rede zum Festanlass professionell in den vier Landessprachen der Schweiz.

Am Nachmittag genossen wir einen farbenfrohen Umzug mit vielen Freiburger Pferden und anschliessend die verschiedenen Pferderennen. Schon ging dieses grosszügige und erlebnisreiche Wochenende zu Ende. Wir bedankten und verabschiedeten uns von Ständeratspräsident Monsieur Claude Hêche und seinen Helfern.

Die zwei erlebten Tage des «Echange jeunesse» in der Westschweiz motivieren uns, in der ORS Emmetten und in der Berufsschule Stans weiterhin Französisch und Englisch zu lernen. Schön wäre es, gleich zwei- oder dreisprachig aufzuwachsen...» 

Silvio Aschwanden

Nicole Aschwanden

«Bühne frei ...»



So lautet das diesjährige Jahresmotto der Schule Emmetten. Es geht um das Thema "Talente entdecken und zeigen".

Die Bühne ist frei für Künstler aller Art: für Schauspieler, die gerne Theaterstücke aufführen, für Sängerinnen und Sänger oder auch Instrumentalisten, die sich der Musik verbunden fühlen. Für Geschichtenerzähler, Turner und Tänzer, für Malerinnen und Maler, für Komiker, Zauberer oder Dompteure. Wer immer etwas kann und das zeigen möchte, ist herzlich eingeladen, es zu tun.

Und auch auf der anderen Seite der Bühne ist Platz. Platz für die, die gut zusehen und gut zuhören können. Platz für die, die gerne andere un-

terstützen und lieber helfen als selbst oben zu stehen. Platz für Leute, die sich gerne um die Hintergrund-Technik und die Kulissen kümmern und sich auf diese Art einbringen.

«Bühne frei» – hier geht es um Talente, die man im normalen Schulalltag oft nicht so gut zeigen kann, die aber auch zu einer Person gehören und wichtig sind. Die ersten Talente konnten wir bereits am 1. Schultag bestaunen und geniessen. Im Gottesdienst zeigten erste Schülerinnen und Schüler ihre musikalischen Talente. Anschließend trat ein Zauberer auf, der alle Lernenden und Lehrer in seinen Bann zog. Selim Tolga, der Zauberer weiss sehr gut, was es bedeutet, auf der






Bühne zu stehen. Er zeigte so manchen Trick und versetzte alle immer wieder in Erstaunen. Da gab es Buchstaben, Hasen, Tücher, Ringe, Kartentricks, Schnüre, die die Farbe wechselten, Knoten die wanderten, Dinge die verschwanden und unerwartet wieder auftauchten. Er konnte die Zukunft vorhersagen und Gedanken lesen.

Das war der Anfang. Aber während des Schuljahres soll noch so manche Vorstellung folgen. So wird zum Beispiel im Herbst jede Klasse einmal auf die Bühne steigen und etwas vorführen.

Und im Frühjahr wird dann vom 25. bis 29. April eine ganze Projektwoche zu diesem Thema

stattfinden. Die Schülerinnen und Schüler werden gemeinsam ein Musical einstudieren und dieses an zwei Terminen dem interessierten Publikum vorspielen.

So hoffen wir auf viele interessante Beiträge zu unserem Schuljahresmotto und freuen uns, wenn es dann jeweils heisst: heute «Bühne frei». 




Windanlagen, ferngesteuerte Autos und 3D-Drucker



Wir besuchten vom 13. – 17. Juli 2015 die TechWeek an der Hochschule Luzern in Horw

Verschiedene Lehrer zeigten uns dort, was man alles an der Hochschule Luzern studieren kann. Auf einfache Weise baute jeder der 26 Teilnehmer und der 4 Teilnehmerinnen während vier Tagen eine kleine und raffinierte Windanlage. Dazu brauchten wir Informationen und Materialteile aus der Maschinen- und Elektrotechnik sowie aus der Informatik. Auch lernten wir in diesem Kurs mit «Scratch» programmieren. Am letzten Tag durften wir «Sophie» – den zeichnenden Roboter, eine sich bewegende Betonbrücke, einen sehr kleinen ferngesteuerten MC-Car und das FabLab (Werkstatt mit 3-D Druckern) besichtigen und testen.

Für unsere Berufswahl war das TechWeek ein sehr spannender Einblick in die technische Arbeitswelt. 


Aaron Stalder, 2. ORS

Silvio Aschwanden, 2. ORS

Elterntreff der Schule Emmetten

Neu gibt es an der Schule Emmetten nun einen Elterntreff: Elternvertreter aus allen Schulstufen treffen sich zusammen mit Vertretern der Schule mindestens vier Mal im Jahr und sammeln Ideen und beraten, wie sie als Eltern die Arbeit der Schule unterstützen können.

Dabei gibt es verschiedene Themenfelder. Zum einen geht es darum, Begegnungen zu schaffen zwischen Eltern und Schule und den Informationsfluss zwischen allen Beteiligten zu fördern. Daneben geht es darum, wie die Elternschaft die Schule bei konkreten Anlässen und Projekten unterstützen kann. Nicht zuletzt geht es aber auch um eine Vernetzung der Eltern selbst und die Initiierung von Bildungsanlässen zu Erziehungsthemen wie Jugendprobleme oder Präventionsmassnahmen.

Wir danken den Eltern, die sich für diese Aufgabe ehrenamtlich zur Verfügung gestellt haben und wünschen ihnen für ihre neue Tätigkeit alles Gute. 



Bühne frei... ...für die Schulmediothek Emmetten

Lesen war, ist und bleibt eine zentrale Aufgabe der Schule



Um dieses Lernziel zu unterstützen und den Kindern und Jugendlichen die Literatur näher zu bringen, aber auch den Erwachsenen Lesefutter und Filme anzubieten, sind wir von der Mediothek da. Wir, das sind Erika Käslin und Ingrid Pagnier.

Diese Aufgabe ist sehr motivierend und macht uns einfach riesig Spass. Wie man die Mediothek nutzen kann? Ein paar Möglichkeiten möchten wir Ihnen hier vorstellen.

Da sind einmal die rund 4000 Medien, welche wir immer wieder ausmisten und ergänzen dürfen, um so einen attraktiven und aktuellen Mix von Kinder- bis Erwachsenenliteratur, von DVD über Spiele zu Büchern anbieten zu können. Da gibt es immer etwas zu entdecken!

Daneben bieten wir auch ein interessantes und abwechslungsreiches Jahresprogramm

an. Für die Kleinsten gibt es im November eine zauberhafte Märchenstunde mit «Wilma Wundersnas» wohingegen die Kindergärtler und 1. Klässler durch die Bibliotheksmaus in die Welt der Mediothek und Bücher eingeführt werden.

Wenn die Schülerinnen und Schüler dann selber lesen können, sind sie herzlich willkommen im Literaturclub. Bei diesen Treffen lernen wir neue Bücher kennen, schauen uns einen Autor an, besprechen gelesene Texte, machen neugierig und haben so eine interessante, lustige und spannende Stunde zusammen.

Wie viele Bücher sind nicht schon verfilmt worden? Auch dieser Tatsache wollen wir natürlich Rechnung tragen und deshalb veranstalten wir zweimal pro Winter einen Literatur- und Filmabend. Nach der Buchbesprechung gibts ein kleines Z'Night und dann schauen wir uns die Verfilmung dazu gemeinsam an. Ein sehr beliebter Abend.


Zum Schluss eines Schuljahres zeigen die Kinder aber gerne auch ihre Lesefertigkeiten im Literaturcafé. Dazu laden wir alle ganz herzlich ein. Es ist immer wieder ein Vergnügen, den kleinen Lesern mit einem Kaffee in der Hand zu lauschen und zu sehen wie sie, ganz zu Recht, stolz auf ihre Kunst sind.

Wir freuen uns auf einen baldigen Besuch und sind jeden Dienstag und Donnerstag von 15.00 Uhr – 16.30 Uhr für Sie da. (Schulfreie Zeit geschlossen) ☺

Ingrid Pagnier



Auftakt zum Firmweg ist erfolgt

Den Samstag, 17. Oktober 2015 verbrachten die angehenden Firmlinge auf Rinderbühl, vorwiegend im Sali des Restaurantes Stockhütte. Dort bekam das Thema «Firmung» Fleisch an den Knochen. Die Firmverantwortlichen Ulla Barmettler und Markus Limacher stellten ein abwechslungsreiches Programm zusammen, denn es sollte nicht nur in der «Stube gehockt werden». Mit Bewegung draussen und der abschliessenden abendlichen Wanderung nach Emmetten kam Schwung in die Gruppe. Mit der Taufgelübde-Erneuerung am 10. Januar 2016 geht es dann weiter auf dem Firmweg. 



Im Wallis wurden die Ministranten von purem Sonnenschein verwöhnt

Zum dritten Mal gingen die Emmetter Ministrantinnen und Ministranten ins Herbstlager. Vom Sonntag, 27. September bis Freitag, 2. Oktober 2015 weilten 17 Kinder und Jugendliche und 6 Erwachsene im «Schloss» von Itravers. Tatsächlich nennt sich das Lagerhaus im Unterwallis «Château d'Itravers». Und eine Art Schlossgefühl konnte schon aufkommen, weil wir wie Könige und Königinnen das Walliser Wetter präsentiert bekamen: Kein Tropfen Regen, nur Sonnenschein begleitete unsere Wanderung, Ausflug in die Salzminen von Bex, die Olympiade und der Abstecher in den Aqua-Park von Le Bouveret. Nur viel zu kurz war das Ministrantenlager und so können wir es kaum erwarten, bis es in zwei Jahren wieder so weit ist. Den Begleitpersonen Andrea Würsch, Edith Würsch, Petra Lussi und Pfarrer Walti Mathis ein herzliches Dankeschön und ein besonderer Dank unserer Köchin Alice Zimmermann! Und selbstverständlich bedanke ich mich bei den Kindern und Jugendlichen, für die wir dieses Lager organisieren. Es hat sehr viel Spass gemacht! . ☺

Markus Limacher

Mit Löffeln Eier herumtragen bei der Olympiade



Die ganze Ministrantenschar vor dem «Château»

Jérôme beim Salz-Abbau in der Mine von Bex



Zmittag bei der Feuerstelle....



...und Zmittag im Château

Gaben die Ministranten abends Ruhe, konnte gejasst werden



Der erste Religionstag der ORS ist gelungen

Mit 34 Schülerinnen und Schülern einen ganzen Tag zum Thema Religion zu gestalten ist nicht ganz einfach. Aber das Experiment darf als gelungen betrachtet werden. Nicht zuletzt dank der Hilfe der Begleitpersonen Vreny Würsch, Monika Huser, Thomas Waser und Myrtha Röthlin. Die Organisatoren Barbara Hunziker und Markus Limacher schätzten sich übergelukkig nach diesem ersten erfolgreichen Tag. Es folgen noch drei weitere Religionstage, verteilt übers Jahr. Den Verantwortlichen der Schule Emmetten ein herzliches Dankeschön dafür, dass sie diesen Schulversuch unterstützt haben! Und Hut ab vor allen Schülerinnen und Schülern, die sich auf diese Art Religionsunterricht eingelassen haben! Das ist motivierend für die folgenden Tage. 🔄

Markus Limacher



Wer morgens nicht aus den Federn kommt, verpasst das Lichtermeer



**Katechetin Berta Christen
beim Anzünden der Kerzen
zur Lichterfeier**

Dreimal wird morgens in der Adventszeit Rorate gefeiert. In Emmetten werden die Rorate-Gottesdienste Lichterfeiern genannt. Elektrisches Licht hat für einmal nichts zu suchen in der Pfarrkirche. Dafür erleuchten viele Kerzen den Kirchenraum. Den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen wird eine adventliche Geschichte erzählt, es wird gesungen, und im Anschluss sind alle Besucherinnen und Besucher, Gross und Klein, zum Frühstück im Mehrzwecksaal eingeladen. Selber schuld, wer sich dies entgehen lässt! ☞



**Lichterbild bei der
Aktion 1 Million
Sterne, entstan-
den letztes Jahr**

Pfarrei-Agenda

über die Advents- und Weihnachtszeit

Samstag, 28. November, 18 Uhr, Kirche

1. Advent – Familiengottesdienst und Eröffnung des 1. Adventsfensters in der Kirche und «Aktion 1 Million Sterne» der Firmlinge vor der Kirche – Punsch und Gelegenheit die Lichter zu kaufen.

Mittwoch, 2. Dezember, 6.45 Uhr, Kirche

1. Lichterfeier (Rorate) mit anschliessendem Zmorge im Mehrzwecksaal.

Mittwoch, 9. Dezember, 6.45 Uhr, Kirche

2. Lichterfeier (Rorate) mit anschliessendem Zmorge im Mehrzwecksaal.

Mittwoch, 16. Dezember, 6.45 Uhr, Kirche

3. Lichterfeier (Rorate) mit anschliessendem Zmorge im Mehrzwecksaal.

Sonntag, 20. Dezember, 16 Uhr, Kirche

Offenes Weihnachtssingen mit Markus Limacher. Alte und neue Weihnachtslieder auf der Gitarre begleitet.

Montag, 21. Dezember, 20 Uhr, Kirche

Versöhnungsfeier

Donnerstag, 24. Dezember, 17 Uhr, Kirche

Kindermette mit Weihnachtsspiel der 3./4. Klasse.

Donnerstag, 24. Dezember, 22 Uhr, Kirche

Weihnachtsgottesdienst mit Kirchenchor.

Sonntag, 27. Dezember, 9.30 Uhr, Kirche

Familiengottesdienst mit Kindersegnung.

Silvester, Donnerstag, 23.30 Uhr, Kirche

Musikalische Besinnung zum Jahresende und anschliessend Anstossen auf's neue Jahr.

Freitag, 1. Januar, 18 Uhr, Kirche

Neujahrsgottesdienst mit anschliessendem Apéro.

Berg-Dorffussballturnier 2015

Am 22. August 2015 wurde wieder das beliebte Berg-Dorffussballturnier durchgeführt. Es war dies bereits das 5. Turnier, das durch das Event-Team Emmetten organisiert wurde.



Bei herrlichem Sonnenschein und warmen Temperaturen konnten sich die Mannschaften bei idealen Terrainverhältnissen gegeneinander messen. 60 Teilnehmende ermittelten in 7 Erwachsenen- und 5 Kindergruppen den Turniersieger untereinander aus. Die Sieger erhielten Restaurations- und Volg-Gutscheine. Das Plausch-Turnier gewann die Mannschaft Färnital. Die Mannschaft Färnital mit den Spielern: Orlando Näpflin, Samuel Herger, Rob Morris, Enrico Schulze und Marcelo Rodrigues bezwangen die Mannschaft Niederbauen mit 2:0 Toren. Die Siegermannschaft durfte einen Gutschein von Fr. 200.– vom Berggasthaus Stockhütte in Empfang nehmen.

Bei den Schülern gewann die Mannschaft Chili's bestehend aus den Spielern: Lévi Bourban, Nico Wyss, Ruben Farinato und Jolyn Würsch das



Siegermannschaft: Färnital
Links nach rechts: Orlando Näpflin, Samuel Herger, Rob Morris, Marcelo Rodrigues und Enrico Schulze

Turnier. Sie bezwangen im Final die Mannschaft Speedy's mit 3:0. Die Siegermannschaft durfte Volg-Gutscheine im Wert von Fr. 100.– in Empfang nehmen.

Umrahmt wurde das ganze Turnier mit einer Festwirtschaft, wo sich die Zuschauer und die Spieler den ganzen Tag mit Essen und Trinken stärken konnten. Das Turnier hat mittlerweile doch schon den Charakter eines Dorffestes angenommen. Das freut vor allem die Organisatoren und selbstverständlich auch die Spieler. Sie konnten auf lautstarke Unterstützung zählen.

Die Fotos vom 5. Berg-Dorffussballturnier findet man auf der Homepage des Tourismus Emmetten/Event-Team/Bildgalerie. Sehen und schmunzeln Sie.

Das Event-Team ist bestrebt auch im 2016 wieder ein solches Fussballturnier durchzuführen. Es wäre das sechste Turnier. Es würde uns freuen, wenn auch im 2016 wieder so viele am Turnier mitmachen würden. ☺



Siegermannschaft Schüler: Chili's
Links nach rechts: Caleb Farinato, Ruben Farinato, Nico Wyss, Lévi Bourban und Jolyn Würsch

Skiclub Emmetten – Sommer 2015

Das erste Biketraining mit der JO fand am 7. Mai 2015 statt. Jeweils donnerstags, an 17 Abenden wurden die Trainings durchgeführt. Unter der Leitung von Yannick, Nathanael, Armin, Hanspeter und Franz konnten sich die Jugendlichen in ihrer Technik weiter entwickeln. Sei es auf dem Wood-Trail, befahren des Seeblick-Trails und dem Höhenweg oder Techniktraining auf dem Gondelbahnparkplatz. Die Kids waren auch bei längeren Touren bis hin zum Brennwald mit vollem Einsatz dabei. Die Tour zum Seeli mit Baden hat Mitte Juli besonders viel Spass gemacht. An den Trainings nahmen zwischen acht und vierzehn Kinder teil. Freude, Spass und Durchhalten standen dabei im Vordergrund.



Weitere durchgeführte Touren

- Halbtagestour durch den Brennwald mit Grillieren bei der Schützen 12i Hütte
- Tagestour zum Bürgenstock via Stansstad, mit Baden in Buochs und einer rassigen Abfahrt von der Klewenalp zurück nach Emmetten

Über den Sommer verteilt sind drei 90-minütige Koordinationstrainings durchgeführt worden. Dies unter versierter Leitung von Hanspeter, der die Kids immer wieder mit frischen Spiel- und Trainingsformen fordern konnte.

Der Triathlon konnte in diesem Jahr wieder in Originalform gestaltet werden. Super Wetter und angenehme Wassertemperaturen liessen diesen Tag zu einem Höhepunkt des Sommertrainings aller Teilnehmer werden.

Programm

Start auf dem Dorfplatz – mit dem Bike zum Brennwald/Butzen – rasanter Fussmarsch zum Steinbruch – Baden im Vierwaldstättersee – Berglauf (400 Höhenmeter) zum Butzen – mit dem Bike zurück zum Dorfplatz und anschliessend Mittagessen.

Der Bachlauf fiel dieses Jahr buchstäblich ins Wasser. Der Regen und die starke Strömung des Kohltalbachs verhinderten die Durchführung des Anlasses. Als Alternativprogramm wurde eine Bergwanderung zur Langhütte durchgeführt.

Weitere Anlässe von Skiclub im Sommer 2015

- «Güslern» – ein notwendiges Übel
- Golfschnupperabend – ein voller Erfolg ☺

Würsch Erwin

38. Nidwaldner Kantonschützenfest 2016 «a'visierä und verweylä»



In Nidwalden finden verschiedene kantonale Veranstaltungen von kulturellem und sportlichem Interesse statt. Einerseits wird es aber immer schwieriger Leute zu finden, welche ihre Freizeit opfern und bereit sind, Verantwortung in einem Organisationskomitee zu übernehmen und andererseits schränken gesellschaftliche Interessen und gesetzliche Vorgaben die Durchführung solcher Anlässe ein. Auch der Schiesssport ist sehr stark von diesen Veränderungen betroffen. Trotzdem dürfen wir, nach einem Unterbruch von 12 Jahren, der Durchführung des 38. Nidwaldner Kantonschützenfestes 2016 mit Freude entgegensehen.

Trotz vieler Hürden haben sich die beiden Sektionen Wehrverein Ennetbürgen und Schützengesellschaft Buochs unter der Leitung von OK-Präsident Peter Waser, Buochs bereit erklärt diesen Anlass zu organisieren und durchzuführen. Er wird von einem erfahrenen und motivierten Organisationskomitee unterstützt.

Damit mit den Planungen begonnen werden konnte, mussten die Bewilligungen für die zusätzliche Benützung der Schiessanlagen vorliegen. Erwartungsgemäss waren die Verhandlungen nicht ganz einfach, aber in konstruktiven Gesprächen konnten einvernehmliche Lösungen gefunden werden. An dieser Stelle danken wir den kantonalen und kommunalen Behör-

den für das Verständnis und die Kompromissbereitschaft.

Es war von Anfang an klar, dass die Unterstützung aller Schützen- und Pistolensektionen im Kanton unerlässlich sein wird, damit dieser Anlass mit ca. 7'000 Schützinnen und Schützen aus der ganzen Schweiz durchgeführt werden kann. In einer Vereinbarung konnten alle relevanten Punkte mit den Partnern einvernehmlich geregelt und festgehalten werden. Diese Vereinbarung ist das Fundament für die Zusammenarbeit zwischen dem Organisationskomitee und den unterstützenden Sektionen.

Allmählich begann sich das Karussell um das liebe Geld zu drehen. In einer wirtschaftlich unsicheren Zeit ist das ein nicht ganz einfaches Unterfangen. Auch hier gilt das Sprichwort: Gemeinsam sind wir stark. Dank dem grossen Einsatz des Ressorts Sponsoring und der tatkräftigen Unterstützung aller Sektionen, können wir sagen, dass wir auf gutem Wege sind. Wir danken allen, welche uns bisher in irgendeiner Form unterstützt haben und hoffen natürlich, dass sich Weitere diesem Beispiel anschliessen.

In den nächsten Monaten werden wir mit den Zuständigen für das Schulwesen in den Gemeinden zusammensitzen. Es ist eigentlich bei solchen Anlässen schon fast eine Tradition, dass in den Warner Pulten Schülerinnen und Schüler

sitzen. Es hat sich am Eidg. Schützenfest in diesem Jahr in Visp-Raron wieder gezeigt, dass die Schülerinnen und Schüler diese Tätigkeiten gerne und auch zuverlässig ausüben. Selbstverständlich erhalten die Schülerinnen und Schüler einen finanziellen Zustupf, werden gepflegt und wenn sie ihren Job gut machen, sind die Schützinnen und Schützen jederzeit gerne bereit auch noch ein Trinkgeld zu geben.

Und nun soll es Zeit sein zum Ernten. Wir kommen zu den neun wichtigsten Tagen dieses Anlasses; dem friedlichen Wettkampf. Geschossen wird am 24./25. Juni, 1.–4. Juli und vom 8.–10. Juli 2016. Der Wettkampf findet auf die Distanzen Gewehr 300 m und Pistole 50/25 m statt. Im Kanton werden alle Schiessstände beansprucht. In Stans wird auf 300 m und in Beckenried auf 50 m aus unterschiedlichen Gründen nicht geschossen. Das Festzentrum befindet sich auf dem Areal der Schiessanlage Herdern in Ennetbürgen. Der offizielle Festtag, verbunden mit einer kirchlichen Feier, der Kranzniederlegung und anschliessendem Volksapéro findet am Sonntag, 3. Juli 2016 in Ennetbürgen statt. Im Weiteren ist vorgesehen, an zwei Abenden auf dem Herdernareal öffentliche Rahmenveranstaltungen durchzuführen.

Haben wir nichts vergessen? Doch, die Nidwaldner Bevölkerung und deren Unterstüt-

zung ist sehr wichtig. Sie können einen ganz grossen Beitrag leisten, wenn Sie in Ihrem Bekanntheitskreis Werbung für das 38. Nidwaldner Kantonschützenfest 2016 machen. Sollten Sie mit dem Schiesssport nicht so stark verknüpft sein, weisen Sie auf die Schönheiten unseres Kantons hin und dass man diese beiden Elemente, Schiessen und Schönheit der Natur, ganz gut miteinander verbinden kann. Nebst dem Schiesssport können auch der Tourismus und viele KMU im ganzen Kanton von diesem Anlass profitieren. Wie wäre es, wenn Sie sich während des Anlasses selber auf einem der Schiessstände ein Bild machen würden? Wir können Ihnen versichern, das Schützenvolk ist sehr gemütlich und schätzt Kameradschaft, Gastfreundschaft und Geselligkeit.

Über weitere Aktivitäten werden wir in den Tageszeitungen zu gegebener Zeit informieren oder werfen Sie einen Blick auf unsere Homepage www.nwksf2016.ch.

Wir danken für das Verständnis und die Toleranz und hoffen auf ein Wiedersehen am 38. Nidwaldner Kantonschützenfest 2016. ☺

*Im Namen des Organisationskomitees
Peter Waser, Präsident*

Samichlaiswoche vom Donnerstag, 26.11.2015 bis Freitag, 04.12.2015

Termine Samichlaiswoche:

Samichlais-Ytrichlätä

Donnerstag, 26.11.2015

Organisiert durch den hiesigen Trychlerverein «Urchigi Ämmätter».

Beginn: 18.30 Uhr beim Gasthaus Eintracht.

Anmeldung bis 24.11. an Würsch René 079 603 83 53

Samichlais-Yzug

Sonntag, 29.11.2015

Ab 15.30 Uhr im Hugenwald hinter Hotel Seeblick,

bei schlechtem Wetter in der Waldhütte gegenüber Hotel Seeblick.

Der Samichlais erzählt eine Geschichte und freut sich über die Sprüchli der Kinder.

Wie immer dürfen die Kinder beim Rutenbinden helfen, auf dem Eseli reiten, sich selber ein Säckli abfüllen und eine Wurst bräteln.

Ab 17.00 Uhr Fackel- und Laternenumzug zum Samichlais-Briefkasten beim Pfarrhaus.

Schülertricheln

Dienstag, 01.12.2015 ab 13.30 Uhr

Hausbesuche: alle Haushaltungen in Emmetten

Mittwoch, 02.12.2015 ab 17.00 Uhr

Donnerstag, 03.12.2015 ab 17.00 Uhr

Samichlais-Uiszug

Freitag, 04.12.2015

Besammlung: 19.30 Uhr im Sagendorf

Beginn: 20.00 Uhr

Anschliessend musikalische Unterhaltung im Hotel Engel: Tristen Örgeler, in der Turnhalle Schulhaus 1: Ländlertrio Nidwaldnergruess. Barbetrieb im Zelt der Promille Darters auf dem Dorfplatz. Bratkäsestand vor dem Hotel Engel. Gasthaus Schlüssel geöffnet.

Vor dem Uiszug

Ab 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr

Käsefondue-Plausch für Fr. 21.– pro Person im Hotel Engel 041 620 13 54.

(Voranmeldung erwünscht.)

Iheimische Spezialitäten im Restaurant Taverna 041 620 37 40. 

Tourismus und bike arena Emmetten Airex AG und eine amüsante Kurzgeschichte



Im Tourismus, und dies nicht nur in EMMETTEN, versuchen wir Gäste aus allen Richtungen und Kontinenten für unsere Region begeistern zu können. Ob Tagesgast, im Hotel, in der Ferienwohnung oder im Lagerhaus alle sind sie willkommen und jede Anfrage wird ernst genommen und möglichst kompetent und auf den Gast bezogen beantwortet.

Arabische Gäste lieben unsere Milch oder unseren Honig aus der Region, Amerikaner die Schokolade und den Käse. Auch da helfen wir, den besten Lieferanten im Dorf zu finden aber auch bei der Hotel- oder Ferienwohnungssuche.

Diesen Sommer hatten wir an einem Freitagabend eine Familie aus Russland vor unserer Bürotür. Auf meine Frage: May I help you... folgte ein erlösendes Lächeln und die Antwort: YES PLEASE! Die Familie hatte über Booking.com gebucht, stand nun vor dem Eggeli-Bähnli und schaute ungläubig in die Höhe. Sie fragten mich mit grossen Augen nach der Adresse und ob dies überhaupt stimmen könnte da, mit dieser Bahn. Die Vermieterin, Rosa Koster vom Eggeli 1, zeigte

sich am Telefon sehr überrascht als ich ihr von einer russischen Familie erzählte, welche mit weichen Knien vor der Bahn stehen würde. «Du Thomas, schau doch mal die Buchung an, ich habe keine Reservation für diese Woche. Aber das nächste Jahr, da bin ich schon besetzt für diese Zeit.» Okay, sagte ich mir und bat die eine englischsprechende Russin, sie möge mir doch bitte die Buchung zeigen. Juli 2016 stand da und nun wurden die Augen noch grösser... von Moskau nach Emmetten, gemäss [Google.ch/maps](https://www.google.ch/maps) sind das genau 2709 Kilometer, nur leider im falschen Jahr gebucht und gefahren. 7 Personen! Okay. Sommer, Hochsaison, 7 Personen, Gästival, Seerose, GrandTour Schweiz, Raiffeisenaktion. Aber, Sie ahnen es, es gab eine Lösung in Emmetten für unendlich dankbare Russen. Die Buchung vom Sommer 2016 wurde mittlerweile storniert.

Airex AG

Lagerhausgäste wünschen sich oft ein Programm für die ganze Woche. Schönwetterprogramm, Schlechtwetterprogramm. Ein Programm für Sportliche und auch für die eher Spielkonsole und PC-Verliebten. Ab und zu wollen diese Gäste aber der Region auch etwas zurückgeben und suchen nach Möglichkeit auch einen sozialen Einsatz. Eine dieser Lagerhausgruppe ist die Airex AG aus Sins. In den vergangenen Jahren halfen sie unseren Bauern beim Waldräumen, Gestrüpp schneiden, Heurächen an den Hängen des Choltals und in diesem Sommer, da konnten wir für den Einsatz die Bogenparkbetreiber auf der Stockhütte begeistern. Allen vorweg Peter Burch, der Betriebsleiter der Emmetten-Stockhütte-Bahn. Ihm gelang es ein nicht null-acht-fünfzehn Programm zu erstellen und die Jugendlichen sinnvoll einzusetzen.



Airex AG-Lehrlingslager auf Emmetten-Stockhütte

Die Airex AG mit Sitz in Sins ist ein bedeutender Ausbildungsbetrieb für die Region im oberen Freiamt. Die Airex AG ist ein weltweit tätiges Unternehmen in der Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von Schaumstoffen. Das umfangreiche Produktangebot setzt sich zusammen aus verschiedenen AIREX® Hartschaumstoffen, BALTEK® Balsaholz und BANOVA® Leichtbauplatten, welche für innovative Leichtbau-Sandwichstrukturen in Bootsbau, Windenergie, Schienen- und Strassenfahrzeugen, Luftfahrt und weiteren industriellen Anwendungen eingesetzt werden. AIREX® Weichschaumstoffe werden im Gymnastik- und Fitnessbereich eingesetzt und FOREX® Platten im Displaymarkt. Seit Jahren investiert die Airex AG in die berufliche Ausbildung von Jugendlichen. Aktuell bildet sie sechs Lernende im Beruf Kauffrau/Kaufmann sowie zwei Kunststofftechnologe, einen Logistiker und einen Elektroinstallateur aus.



Jährlich führt die Airex AG für alle Lernenden ein Lehrlingslager durch. In den letzten Jahren hat sich das von Holzen-Haus in Emmetten-Stockhütte sehr bewährt. Geleitet wird das Lager von einem eingespielten und erfahrenen Leitungsteam, Martina Suter (Ausbildungsverantwortliche) und Franz Rohrer (Praxisbildner KV). Ziel dieses Lagers ist es, den Lernenden in einer betriebsexternen Umgebung die Möglichkeit zu bieten, sich sowie das Unternehmen besser kennen zu lernen. Dieses Jahr legte das Leitungsteam besonderen Wert auf die Ausgewogenheit zwischen Outdoor-Aktivitäten und theoretischen Themen. Zwei Wanderungen standen auf dem Programm. Bei der ersten galt es 500 Höhenmeter zu bezwingen, um auf dem Heitliberg das wunderschöne Panorama des Vierwaldstättersees bewundern zu können. Die Zweite gestaltete sich etwas gemütlicher und führte die Lernenden auf einem Rundweg entlang des Klewenstocks. Traditionell leisten die Lernenden der Airex AG



im Lehrlingslager auch einen unentgeltlichen Arbeitseinsatz. In Zusammenarbeit mit Thomas Christen vom Tourismusbüro werden jedes Jahr neue Einsatzmöglichkeiten gesucht. In diesem Jahr legten die Jugendlichen und das Leitungsteam im Bogenpark Nidwalden Hand an. Mit Schaufeln und Pickel wurden rutschige Waldwege wieder begehbar gemacht. Das Indoor-Programm war dann schon etwas theoretischer aber nicht weniger spannend. Die Lernenden befassten sich mit dem Arbeitsrecht und wurden sich ihrer Rechte und Pflichten als Arbeitnehmende bewusst. Was es heisst, ein Budget zu erstellen und den Lehrlingslohn richtig einzuteilen, konnten die Lernenden mit einer externen Referentin diskutieren, die viel Erfahrung in der Budget- und Schuldenberatung mitbrachte – ein Thema welches sehr wichtig ist. Auch das Thema Unfallprävention wurde erörtert. Unfälle in der Freizeit und im Lehrbetrieb können mit diversen präventiven Vorkehrungen verhindert oder zumindest

minimiert werden. Teamgeist und eine tolle Stimmung waren auch in diesem Lager spür- und erlebbar. Alle Lernenden, egal welchen Lehrjahres, nehmen diese positiven Eindrücke sicherlich mit in ihren Berufs- und Schulalltag.

Die Airex AG, insbesondere das Leitungsteam, möchte sich bei allen Beteiligten herzlich für die Gastfreundschaft bedanken, die wir in Emmetten immer wieder erleben dürfen. Vor allem bei Thomas Christen (Tourismusbüro) und Peter Burch (Bergbahnen Emmetten-Stockhütte). Wir fühlen uns in Emmetten sehr gut aufgehoben, es ist für uns schon etwas wie ein «Heimkommen» im August, wenn wir mit den Lernenden das Ortsschild Emmetten sehen. Herzlichen Dank! ☺

Martina Suter, Leiterin

Text Lehrlingslager

Mini Beiz Dini Beiz Anfang November im Fernsehen



Wer würde sich nicht mal gerne so richtig verwöhnen lassen – bestens her- und angerichtete Speisen, auserwählte Weine aller Farben, ein Dessert bei welchem sich der Speichel im Mund Platz suchen muss, um nicht über die Ecken abfließen zu müssen und dies in illustrier Gesellschaft von Gleichgesinnten? Der Gipfel der ganzen Geschichte ist dann noch – das Ganze KOSTENLOS!

Nur wenigen, handverlesenen Auserwählten – fast wie bei den Endzeitszenarien mit Rettung mittels UFOS, wird dieses kulinarische Highlight vorbehalten und am Ende... Der Wecker klingelt und ich wache fast schweissgebadet auf, denn mir wurde dieses Vergnügen zuteil.

Wir alle wissen auch, dass zwischen Realität und Traum eine oft nicht unerhebliche Diskrepanz besteht oder bestehen kann – nun wie es genau war mit Mini Beiz Dini Beiz – ich werde es Ihnen erzählen.

Wir sind mit dabei! Diese Worte schallten durch meine Gehörgänge – ohne vorherige Ankündigung und in schallmauerdurchbrecherischer Lautstärke und da ich die Stimme von Christine Ineichen erkannte, wusste ich ja beim ersten Ton, dass sie es war. Ihr Enthusiasmus in der Stimme war kaum zu überbieten – mein Gehör hingegen benötigte eine Erholungspause. Tja, ich hatte mich bereit erklärt, im Falle der Fälle als Stammgast für das Berggasthaus Niederbauen, die Gemeinde Emmetten und die REGION KLEWENALP ins Rennen zu gehen, für den gastronomischen Ruhm und die Ehre, welche dem Siegerteam zufallen wird. Nun galt es also Wort zu halten. Mir war klar, dass die Sendung mit rund 30 % Marktanteil eine ganz tolle Gelegenheit bieten würde, um unsere Region den Zuschauern aus dem ganzen Land stilvoll anpreisen zu können. Ein sieben-

seitiger Vertrag mit den Details über das Tun- und Seinlassen rund um die Produktion und vor allem über den Ausgang der Sendung zeigte mir, dass hier schon der Spass aufgehört hat und dass Business halt nichts mit Dessert und feinem Essen zu tun haben muss.

Am 6. Juli 2015 ging der Spass los – eigentlich hätte man auch sagen können – Stanser Beizen gegen den Niederbauen in Emmetten. Nebst dem Hotel Engel, Cubasia, Stanserhorn und Schlüssel in Stans fand das Fernsehen noch ein stilvolles Restaurant ausserhalb von Stans im Kanton Nidwalden. Erste Station war der Schlüssel in der Schmiedgasse 1. Wer waren wohl meine Mitstreiter? Gespannt und in passender Kleidung trafen wir uns bei 36 Grad in der Schmiedgasse. Der Empfang war herzlich, die Schweissperlen auf der Stirn der Gastgeber nicht aus Angst, sondern ob der Hitze... ein Schlückchen Sekt und Wasser – bitte noch einmal, sagte die Regie, nun noch jeder einzeln, nun schaut euch schweigend an, nicht reden Thomas... bitte lauft nun nochmals zusammen in Richtung Beiz, sorry noch einmal, weil da ist jemand hinten durchgelaufen... ups... und wir waren doch erst beim Apéro! Nichts von romantischem Beisammensein bei Speis und Trank. Es zog sich alles in die Länge. Der Chefkoch und sein Stammgast waren sichtlich geprägt vom Hin und Her und dann alles noch einmal von vorne. Mir schauderte der Gedanke, dass auch ich bald in ähnlicher Situation sein würde. Draussen waren immer noch 36 Grad und wie der Song von 2raumwohnung doch heisst, und es wird noch heisser... wie wahr! Im Restaurant musste die Klimaanlage ausgeschaltet werden, da ansonsten die Lautstärke die Tonaufnahmen beeinträchtigen könnte. So hörte ich dann beim Hauptgang in etwa: Thomas bitte die Serviette... nicht etwa



weil meine Ess- und Tischmanieren ungebührlich erschienen, nein sondern weil mir der Schweiss von der Stirn lief oder besser gesagt floss. Meine schönen Lederschuhe waren ohnehin schon gefüllt, da von der Stirn bis zum Schuh der Schweissfluss sich nicht aufhalten liess. Oh – endlich, der Hauptgang mit Sonderwunsch des einen fleisch- und fischlosglücklichen Gastes wurde serviert. Alle hielten wir Messer und Gabel griffbereit, die Kiefer weit geöffnet um endlich unsere hungrigen Mägen zu stillen... doch, HALT! Bitte noch einmal von vorne. Essen zurück in die Küche (Koch «grantig») – die Filmcrew war zu langsam und hatte nicht alles gefilmt. Wir alle verstanden den Chefkoch, er hätte in diesem Moment jeden Atomreaktor zum Schmelzen gebracht alleine schon mit seiner aufgetauten Wut. Alles neu anrichten hiess, alles frisch machen, weil es ja sonst ungünstig aussehen würde



auf dem Teller. Anmerkung – dies ging die ganze Woche jedem Chefkoch, Gastgeber so und bewies, dass sie alle mit viel Berufsstolz zur Sache gegangen sind. Unsere bereits geschrumpften Mägen knurrten bereits nicht mehr, sie bellten. Als Kind hätte ich nun im Chor mit den anderen «Hunger-Hunger» geschrien. Aber wir sind ja keine Kinder mehr. Beim zweiten Anlauf hat es dann geklappt – endlich essen, aber bitte langsam – jeder wird gefilmt von nah, von fern, von links rechts und oben und gäbe es noch weitere filmbare Dimensionen, dann auch noch so. Das Glas mit dem Wein langsam zum Mund führen, lächeln – Blick nicht in die Kamera sondern links davon zur Regie.....bis endlich um 02.15 h Schluss war. Start war um 17.30 h. Sichtlich erschlagen waren wir alle, nun ein Grappa und noch etwas zusammensitzen und uns austauschen war angesagt – heute würde man wohl eher von einem Debriefing reden – das Careteam waren jeweils die Stammgäste der anderen Beizen und dies von Montag bis Freitag.

Nun um 04.00 h war ich endlich daheim und im Bett...um 08.00 h wieder im Büro und um 12.00 h bei der Niederbauenbahn zum Start unseres Tages (Dienstag) mit dem Berggasthaus Niederbauen und mit mir. Verkabelung, Bildaufnahmen

an der Talstation, Abfahrt der Bahn – Rückwärtsgang bei der Bahn weil es nochmals gedreht werden musste. Treff oben im Hotel und Drehbuchbesprechung, wann wie wo was warum oder warum nicht. Filmen wie die Zutaten für das abendliche Festessen bei den Älplern abgeholt wird und dies bei einer prächtigen Aussicht und bei schönstem Wetter. Christines und Moritzes Nervosität war gewichen. Der Perfektionist Moritz wollte in der Küche nichts dem Zufall überlassen. Beim Eintreffen der anderen Stammgäste auf dem Berg erklangen Alphorn sowie Jodelgesänge, Fahnschwinger gaben ihre Kunst zum Besten. Die Kulisse war imposanter als bei jeder Heidi Neuverfilmung – einfach plusquamperfekt! Toppen konnte das ganze nur noch ein Sommergewitter, welches just beim letzten Jauchzer der Schüpferi Meitli losbrach und die sonst schon imposante Aussicht auf dem Berg noch um zahlreiche Facetten mehr bereichern konnte – aus meiner Sicht einfach der Hammer – und emotional überaus berührend! Die traditionellen Darbietungen gepaart mit der Aussicht auf dem Berg und dem Wetterspiel – Science Fiction pur! Dass sich dann im Verlaufe des Abends auch Moritz zur möglichen Atombombe entwickelte, müsste eigentlich nicht mehr erwähnt werden... spätes-



tens als sich aber beim Dessert die wunderbar hergerichteten Teller mit Eis und anderen Köstlichkeiten mehr der globalen Erderwärmung und deren Polschmelze anzugleichen schienen, musste auch er kurz Dampf ablassen. NEIN – so wird das nicht gefilmt – alles von vorne bitte. Die Gastgeberin Christine begleitete unsere Gäste charmant zuvorkommend durch den Abend, die Anspannung wich mit jeder vergangenen Stunde bis es endlich «Schluss» für den heutigen Tag war. Als «Leckerli» dürfen wir natürlich noch die nächtliche Bahnfahrt um 02.45 h runter nach Emmetten bezeichnen. Die Crew warnte mich mit den Worten: lass uns ja nicht in der Gondel hängen sonst... Donner und Blitz übernahmen das aber für mich und so liess der Blitz die Gondel kurz pausieren über dem Choltal bevor die Fahrt weiterging – und alle dachten, dass ich es war, da ich ja oben blieb.

Ja – prinzipiell könnte ich jetzt noch die ganze Woche als Buch erscheinen lassen und die Tage drei, vier und fünf anfügen. Die Erleichterung bei uns allen war riesengross, als am Freitag, weit nach Mitternacht diese Staffel Mini Beiz Dini Beiz fertig gedreht worden war. Fix und fertig waren wir alle und um eine Erkenntnis reicher auch. Alle Beizen haben das Potential zum Sieger

– die Auswahl der Stammgäste entscheidet schlussendlich darüber wer gewinnt. Wäre in dieser Woche eine Gruppe von Motorradfahrern als Stammgäste unterwegs gewesen, so wäre der Sieger wohl ein anderes Restaurant geworden. Aber genau das macht die Sendung ja auch aus – der Zuschauer darf die fünf Folgen schauen und dann selber entscheiden, welches seine Beiz gewesen wäre und so werden alle fünf Restaurants vom Fernsehauftritt profitieren können, ob Sieger oder nicht.

Die Staffel wurde in der ersten Novemberwoche ausgestrahlt auf SRF1, falls Sie es sich noch einmal zu Gemüte führen möchten – online sind die Sendungen noch zu sehen. Aber natürlich freuen wir uns sehr für Emmetten – die Tafel «Sieger Mini Beiz Dini Beiz» wird mit Sicherheit ihren Ehrenplatz im Berggasthaus finden. ☺

Thomas Christen
Tourismus Emmetten

Tourismus und bike arena Emmetten S' Zollers uf dr Alp Chäppelihütte



Heimat – Edelweisshemd und Alphorn und wenn möglich noch einen Alpsegen dazu. Oder der Schällenursli, als Kindergeschichte der Autorin Selina Chönz und des Künstlers Alois Carigiet und nun auch wieder ganz prominent – die Neuverfilmung der Schweizer Autorin Johanna Spyri (1827–1901) vom Heidi. Wer kennt nicht den Alpöhi und das Heidi, heile Welt oben in den Bergen?

Die Tradition des Alplebens ist auch in Emmetten nach wie vor verbreitet. Nur selten aber erleben die Älplerfamilien die reine Alpidylle so wie in der Einleitung geschildert und von Romantikern hochgehalten und geliebt.

Eine Familie, die das Alpleben seit Generationen kennt, möchten wir Ihnen etwas näher bringen. Im Dorf Emmetten, genauer gesagt in der Hattig ständig daheim und auf der Alp Chäppelihütte über den Sommer am Werken, hoch oben auf der Stockhütte – Helen und Robi Würsch mit ihren beiden erwachsenen Kindern. Landläufig bekannt sind sie aber nicht als Würschs sondern einfach als Zollers. Der Name Zollers kommt übrigens aus der Zeit des Mittelalters, wo Robis Vorfahren im Zollhaus (im Sagendorf) lebten und

für die Zolleinnahmen zuständig waren auf dem Weg Richtung Seelisberg und weiter in Richtung Süden.

Schon Vater Gottfried bewirtschaftete die Alp auf der Stockhütte in den späten 70er Jahren bis schlussendlich 1992 Robi mit seiner Frau Helen die Alp übernehmen durfte. Es war nicht Robi, welcher anfänglich die Alp bewirtschaftete, nein, Helen hatte in dieser Zeit das Zepter in der Hand und führte den Betrieb am Berg für die ersten zwei Jahre. Er erledigte die Arbeit auf dem Hof im Dorf. Danach wurden die Rollen getauscht und bis heute beibehalten. Mittlerweile sind bereits 23 Alpsommer vergangen und jedes Jahr übernehmen Zollers die Alp wieder für einen Sommer. Dies geschieht mit der Anmeldung des Viehs per 15. Januar, dann läuft auch der Alpvertrag mit der Genossenkorporation Emmetten um ein Jahr weiter. Wann sie den Alpaufzug dann planen, das ist der Familie selber überlassen, meist ist dies jedoch im Mai. Nichts zu rütteln hingegen gibt es dann für den Termin des Alpaufzuges, denn dieser muss immer bis zum 25. Sep-



tember des Jahres vollzogen sein.

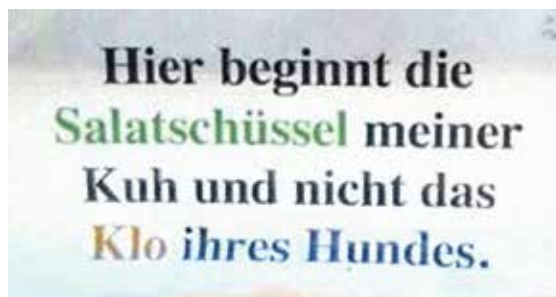
Die Alp bietet heute «Stuhlung» für maximal 32 Tiere, mehr sind nicht erlaubt. Für Robi heisst dies, morgens um 05.00 Uhr geht's los, melken und die Tiere versorgen und der Arbeitstag endet nicht bevor alles gemacht worden ist. Die Milch bringt er zwei Mal täglich ins Dorf, so bewältigt er in einem guten Jahr gut und gerne 3000 km Arbeitsweg, so dass ihre Milch vom Verarbeiter zu genussvollen Biolebensmitteln weiterverarbeitet werden kann. Es gibt aber einen Termin, welchen Robi auch auf der Alp um (fast) keinen Preis versäumt, bis dann muss die Arbeit erledigt sein. Die Sendung «10 vor 10» im Fernseher ist ein Muss für ihn.

Wer die Alphütte betrachtet, kann sich kaum vorstellen, dass darin ein Fernseher steht. Kein Wasser im Haus, der Trog steht vor der Tür, aber einen Fernseher... Tja, ein wenig Luxus sei ihm zu gönnen, denn das Leben auf der Alp ist eher etwas für spartanische Menschen, einfach – andere würden es als «primitiv» bezeichnen. Helen meint, dass man dazu auch geboren sein

muss, etwas Nomadenblut besitzen soll, da ständig zwischen 2 bis 3 Wohnsitzen gependelt wird, mancherorts gar noch mehr, bis über 2000 m ü. M. hoch liegen die Alphütten. Es braucht einfach Freude an der Natur, man muss die Arbeit sehen und man muss bereit sein ständig anzupacken, etwas, was den beiden sichtbar liegt. Als Älpler verpflichtet sich dieser die Alp zu unterhalten, Waldränder zu pflegen und von Unkraut zu befreien und die Wiesen sorgsam zu bewirtschaften. Im Dorf auf ihrem Hof, so wie auf der Stockhütte betreiben sie die Landwirtschaft nach Bio-Norm, welches den Anspruch an den Landwirt klar erhöht. Aus Sicht des Tourismus eine wunderbare Sache! Wie könnten wir sonst noch von Biodiversität reden in unserer Gegend? Artenvielfalt im Pflanzen- und Tierbereich sind nur möglich mit solch einer Landwirtschaft – ein Nutzen für uns alle und für unsere Wander- und Bikegäste aus aller Welt.

Freudige Erlebnisse wissen die beiden auch zu erzählen. Zum Beispiel von Gästen, welche aus der DDR kommend anfangs der 90er

Jahre gerne eine Unterkunft gehabt hätten in Emmetten. Sie fragten aus dem Trabi heraus Helen und Robi nach einer Schlafmöglichkeit – diese anboten kurzerhand die Chäppelihütte als Schlafplatz, welcher mit grosser Dankbarkeit angenommen worden war. Obwohl die Gäste sich zwischen Kühen und deren Fladen den Weg zum Schlafplatz finden mussten, blieben diese ein paar Tage und sind bis heute in Kontakt mit Helen und Robi. Ganz anders war es, als eines Nachts um 23.00 Uhr eine aufgebrauchte Ferienhausbesitzerin in die Alpstube stürmte und den beiden mit einer Sturmgewehrrede die Leviten las, dies weil sie die Fenstertüren des Chalets offen gelassen und Robi in der Zwischenzeit die Gülle ausgebracht hatte. Nach dem feinen Nachtessen im Dorf war als Dessert die Rückkehr ins Feriendomizil nicht mehr als Höhepunkt zu bezeichnen. Wer nun denkt, es hätte daraufhin zu kriegerischen Verhältnissen geführt, der irrt gewaltig. Als die Wogen geglättet waren, klärte sich die Geschichte und wer Helen kennt, weiss dass sie Robi zu besänftigen wusste und alle konnten schlussendlich herzlich darüber lachen. Es gibt Situationen, in welchen Robi zuerst mächtig Dampf ablassen muss. Hunde gelten in China als Delikatesse, deren Ausscheidungen werden aber weltweit geächtet. Wer Robi dampfend und mit etwas Zornesröte sehen will, der muss diese Hundehäufchen liegen lassen. Ich empfehle daher besser ein Aufnehmen und Entsorgen dieser... ist ja eigentlich auch klar.



Wer die beiden nicht auf der Alp besuchen kann, dem empfehle ich zu später Stunde den Nachtbus von Emmetten nach Beckenried zu besteigen, denn als Nachtbusfahrer sind beide regelmässig unterwegs zu Gunsten der Bevölkerung und des Tourismus ☺

ALPSEGEN 2015

Gott segne dich, wenn du das Morgens aufstehst, noch bevor es dir gelingt, dich über den Tag. Zu ärgern oder dich vor ihm zu fürchten.

Gott segne dich mitten im Trubel des Alltags, wenn du gar nicht dazukommst, an ihn zu den.

Gott segne dich, wenn dir etwas Schweres Widerfährt, noch bevor es sich in deinem Herzen festsetzen kann.

Gott segne dich am Abend, indem er die Schatten Des Tages von dir nimmt, damit sie sich nicht in deine Träume schleichen.

Gott segne dich, wo du gerade gehst und stehst, lachst oder weinst, glänzt oder versagst.

Gott segne dich in allem, was du tust oder lässt.
(Ruth Raw)



Chäppelihütte auf Rinderbüh
Besitzer von Alp und Hütte:
Genossenschaft
Emmetten
Älpler: Familie Würsch-
Niederberger, Hattig (Robi),
Helen, Roman und Melanie)
Zum Bild vom Innern: Altar in
Innern vom Chäppeli

Truttmann Technik GmbH Fahrzeug- und Maschinen-Service in Emmetten

Seit letztem Jahr gibt es in Emmetten eine neue Reparatur- und Servicedienstleistungsfirma an der Seelisbergstrasse 8. Der Jungunternehmer Martin Truttmann aus Seelisberg wagte den Start ins Unternehmertum und kann sich heute kaum mehr wehren bei dem grossen Auftragsumfang.

Am 1. Juli 2014 wagte der in Seelisberg aufgewachsene Martin Truttmann den Sprung ins Unternehmertum und eröffnete an der Seelisbergstrasse 8 die Truttmann Technik GmbH. Der am 11.11. Geborene, 34-jährige Seelisberger Landmaschinenmechaniker konnte dabei auf eine 16-jährige Tätigkeit bei der Schallberger Leo AG, Oberdorf zurückblicken, wo er ausgezeichnete Berufserfahrungen sammeln konnte. In den Jahren 2012 bis 2014 absolvierte er in Langenthal zur Weiterbildung die Werkstattleiterschule.

Reichhaltige Reparaturleistungen werden angeboten

Martin Truttmann war bereits als junger Bursche interessiert an Motoren und Maschinen, wobei er diese Leidenschaft vom Vater Kobi Truttmann, dem »Stöckler Kobi« geerbt haben muss. Denn sein Vater reparierte neben der Arbeit in der

Landwirtschaft immer wieder Maschinen und Motoren von seinen Nachbarn in Seelisberg. An der Seelisbergstrasse 8 führt die Truttmann Technik GmbH Reparaturen und Servicedienstleistungen an Land-, Forst- und Baumaschinen durch. Auch kleinere Schlosserarbeiten werden ausgeführt. Als Untervertreter können an der Seelisbergstrasse auch diverse Klein- und Motorengeräte beschafft und zum Verkauf angeboten werden. So gehören auch Produkte der Firma STIHL und andere zum Angebot. Für Arbeiten ausserhalb der Werkstatt besitzt die Truttmann Technik GmbH einen Servicewagen, wodurch Reparaturen vor Ort ausgeführt werden können. Im Herbst auf die Wintersaison hin bietet der Jungunternehmer Martin Truttmann auch einen Pneu-Service an, zum Wechseln von der Sommer-, zur Winterbereifung der Autos.

Vielfältige Kundschaft

Die Kundschaft kommt hauptsächlich aus der Land- sowie aus der Forstwirtschaft der Region Emmetten und Seelisberg. Immer wieder kommen auch Privatpersonen mit Problemen an Motoren oder Maschinen zu ihm, auch diese Arbeiten werden immer zuvorkommend und zuverlässig



Geschäftsführer Martin Truttmann beim Reparieren einer Landwirtschaftsmaschine.



Blick in die Werkstatt der Truttmann Technik GmbH an der Seelisbergstrasse 8.




Das Pneulager an der Seelisbergstrasse 8 wartet auf Verarbeitung.

erledigt. Innerhalb eines Jahres hat sich der Betrieb sehr ausgeweitet und der Geschäftsführer führt in Betracht, dass er in Zukunft eventuell einen Mitarbeiter einstellen will. Wobei es ihm wichtig ist, dass er klein, realistisch, zuverlässig und unkompliziert bleiben und die Kundschaft bestmöglichst bedienen will.

Zukunftspläne können noch etwas warten

In erster Linie will Martin Truttmann sein neues Geschäft in den nächsten Jahren bestmöglichst konsolidieren und auf ein gutes Fundament stellen. Ein weiterer Ausbau der Dienstleistungen ist dabei nicht vorgesehen. In der Freizeit gehören Töff-Touren mit seinem Motorrad der Marke HONDA sowie Biker-Ausfahrten in der Region zu seinen Aktivitäten, wobei ihm auch die Zweisamkeiten mit seiner Freundin ebenso wichtig sind.

Kontakt mit Truttmann Technik GmbH, Emmetten unter: martintruttmann@bluewin.ch oder Telefon. 079 354 48 15 

Franz Hess



Ab Mitte Oktober weist das neue Firmenschild (oben) an der Garagentüre auf Truttmann Technik GmbH hin.

Hanspeter Näpflin – der Postbote von Emmetten



Frühmorgens um 05.45 Uhr wird die Post in Emmetten per Kleintransporter und Anhänger angeliefert.



Noch bei Dunkelheit übernimmt Hanspeter Näpflin die Emmetter Post.



Ab geht's zur Weiterverarbeitung der Emmetter Post ins Postbüro

Bereits mehrere Jahre stellt Hanspeter Näpflin zuverlässig und pflichtbewusst die Post in Emmetten zu. Ein früher Arbeitsbeginn gehört in diesem Beruf zum Alltag, um zuverlässig die Postkundschaft zu bedienen.

Anfangs Oktober, morgens um 05.45 Uhr, noch dunkel, der gelbe Kleintransporter mit Anhänger fährt vor der Emmetter Post vor. Der Emmetter Postbote Hanspeter Näpflin begrüsst seinen Postkollegen. So beginnt der Arbeitstag des Emmetter Pöstlers.

Der Berichterstatter musste beim Besuch des 50jährigen Emmetter Postboten Hanspeter Näpflin früh aufstehen, um auch beim Arbeitsbeginn da zu sein, wenn in Emmetten die Post und die Pakete angeliefert werden. Der Chauffeur des Lieferwagens, welcher die Post nach Emmetten bringt, hatte diese in Rothenburg (Pakete) und in Kriens (Briefpost) geladen.

715 Haushaltungen

In Emmetten gibt es gemäss Haushaltsverzeichnis insgesamt 715 Haushaltungen (Ferienwohnungen nicht eingerechnet), die durch die Post bedient werden. Das Gebiet Stockhütte wird durch eine Post-Fachanlage und nicht direkt durch den Pöstler bedient: Die Post wird am Morgen auf die Gondelbahn gebracht und dort von den Bahnangestellten weitergeleitet. Oben auf der Stockhütte warten dann die Postfächer. Hanspeter Näpflin ist seit 1987 für die Post in Emmetten tätig. Vor seinem Engagement in Emmetten, arbeitete er in Beckenried und Luzern bei der Post, wobei er berichtet, dass sich im Postbetrieb in den letzten Jahren einiges geändert hat. Wurde die eingehende Post für Emmetten früher vollumgänglich vor Ort sortiert, wird heute ein Teil der Briefpost schon vorsortiert angeliefert. Auch die Zeitungen im Dorf werden nicht mehr nur ausschliesslich vom Pöstler zugestellt, ein Teil davon



Nach der Feinsortierung. Start zu den Emmetter Postkunden mit dem Pöstler Hanspeter Näpflin.



Der Vize-Weltmeister Hanspeter Näpflin (links) an der WM 1988 zusammen mit dem damaligen Weltmeister Alfonso Valicella, aus Italien.



Hanspeter Näpflin der erfolgreiche Bergläufer. Auf dem Bild an der WM in England zusammen mit Betreuer Colombo Tramonti, dem Bruder des Emmetter Gemeindepräsidenten.

wird von Privatpersonen ausgetragen. Nach Auskunft von Hanspeter Näpflin gibt es aber nach wie vor immer noch Geldauszahlungen per Geldanweisungen an der Haustüre sowie weitere Dienstleistungen der Post an der Haustüre, was den direkten Kontakt zur Postkundschaft fördert.

Postaustragung mit Elektroroller


Wurde früher die Post noch zu Fuss oder mit einem benzinbetriebenen Töff ausgetragen, so benutzt heute der Emmetter Pöstler einen umweltfreundlichen Dreirad-Elektroroller der Schweizer Firma M. Kyburz. «Dies ist ein tolles Fahrzeug, welches sich für den Postbetrieb vorzüglich eignet und eine grosse Arbeitserleichterung ist», so der Emmetter Pöstler.

Die Post – Ein Team

Hanspeter Näpflin ist bei seiner Arbeit in Emmetten kein Einzelkämpfer. Unterstützt wird er

täglich von einem weiteren Teammitglied des Zustellteams Beckenried-Emmetten-Seelisberg.

Vielseitige Hobbys des Emmetter Pöstlers

In der Freizeit betreibt Hanspeter Näpflin vorwiegend allgemeinen Sport, wobei besonders im Sommerhalbjahr ausgiebige Bike-Touren auf dem Programm stehen. Früher in den 80er Jahren war Hanspeter Näpflin ein erfolgreicher Bergläufer mit grossen Erfolgen. So wurde er 1989 Schweizer Berglaufmeister und 1983 Vize-Europameister und 1988 Vize-Weltmeister im Berglauf. Hanspeter Näpflin gehört auch als Theaterspieler zum Team beim Emmetter Theater. Viele Jahre stellte er sich auch als Kirchenrat und Feuerwehrmann für die Emmetter Öffentlichkeit zur Verfügung. 

Franz Hess

Eine glaubwürdige und unternehmerische Bank



Christoph Baumgartner, Vorsitzender der Bankleitung (links) und René Achermann, Geschäftsstellenleiter Emmetten

Seit diesem Sommer heisst der neue Vorsitzende der Bankleitung der Raiffeisenbank Vierwaldstättersee-Süd Christoph Baumgartner. Im Interview erklärt er, wie die Bank vor Ort auftreten will und welches seine Erwartungen für die Zukunft sind.

Christoph Baumgartner, Sie haben vom Versicherungswesen ins Bankgeschäft gewechselt. Wie haben Sie diesen Wechsel erlebt?

Als Finanzdienstleister weisen beide Betriebe Parallelen auf. Mit meinem Wechsel zur Raiffeisenbank Vierwaldstättersee-Süd kehre ich wieder zurück, wo ich vor meinem Engagement bei der Nidwaldner Sachversicherung tätig war: Ich arbeitete damals als «Legal und Compliance Officer» bei der Zuger Kantonalbank. Der Wechsel lässt sich also gut verdauen.

Wie wurden Sie von Ihrem neuen Team aufgenommen?

Ich konnte ein funktionierendes Team übernehmen, das mich mit seiner Offenheit und unkomplizierten Art zügig eingeführt hat. Dass sich die Skepsis mir gegenüber in Grenzen hielt, hat sicher auch mit der Zuversicht der Mitarbeitenden zu tun, dass die Bank wiederum durch einen Einheimischen geführt wird. Das hat den Einstieg erheblich vereinfacht.

Die Raiffeisenbank Vierwaldstätter-Süd ist sehr erfolgreich unterwegs. Haben Sie keine Angst, dass irgendwann ein Einbruch folgen kann?

Betrachtet man die regulatorischen Entwicklungen und diejenigen an den Finanzmärkten, ist es tatsächlich eine Herausforderung, auch künftig derart erfolgreich unterwegs zu sein. Dieser Herausforderung begegnen wir, indem wir unsere Strategie dauernd an neue Entwicklungen anpassen. Hier ist der Verwaltungsrat gefordert: Er stellt die Weichen für die Zukunft.

Worauf führen Sie den Erfolg der Raiffeisenbank Vierwaldstättersee-Süd zurück?

Unsere Bank ist im Marktgebiet, den Seegemeinden, sehr gut verankert. Hier spielen das einheimische Personal und die lokale Infrastruktur eine wesentliche Rolle. Nähe schafft Vertrauen. Sie genügt aber für sich alleine nicht: Wir optimieren laufend unsere Dienstleistung, die Produkte und Abläufe.

Wie ist ihre Haltung zum Online-Banking?

Das Bankgeschäft kann heute über verschiedene Kanäle abgewickelt werden. Dazu gehört das E-Banking ebenso wie das persönliche Beratungsgespräch. Und als Dienstleistungsunternehmen sind wir gefordert, unseren Kunden alle vertrauten und zeitgemässen Kanäle zur Verfügung zu stellen. Bei der jüngeren Generation gehört dazu bspw. auch Mobile-Banking über das Smartphone. Wir tun gut daran, auch künftig in die Weiterentwicklung des Online-Geschäfts zu investieren.

Sie scheinen sehr stark mit der Scholle Nidwalden verbunden zu sein?

Wenn man in einem so schönen Kanton aufwächst und lebt, identifiziert man sich zwangsläufig mit Land und Volk. Deshalb ist es mir auch ein Anliegen, unsere Bank als einheimisches Unternehmen zu führen und zu positionieren.

Sie sind von Haus aus Rechtsanwalt. Wie wichtig ist es heute in der Bankenbranche, dass man über juristisches Wissen verfügt?

Fragen Sie das nicht Ihren Kundenberater. Er wird Ihnen antworten: «zu wichtig». Die Flut an ständig ändernden und neuen Vorschriften ist tatsächlich nur schwer zu bewältigen. Sie durchdringt inzwischen den Bankenalltag und sie kann in der Beratung durchaus zur Belastungsprobe

werden. Ich hoffe jedoch für unsere Berater, dass wir das Bankgeschäft auch in Zukunft ohne fundierte juristische Fachkenntnisse betreiben können.

Wo sehen Sie bei der Raiffeisenbank Vierwaldstättersee-Süd noch Entwicklungspotential?

Unsere Stärke liegt traditionell im Zinsdifferenzgeschäft. Innerhalb des Kreditgeschäfts erhoffen wir uns einen weiteren Ausbau des Firmenkundengeschäfts. Und im indifferenten Geschäft streben wir eine Diversifikation der Erträge durch eine Erweiterung der Depotvolumina an.

Wofür steht die Raiffeisenbank Vierwaldstättersee-Süd unter Ihrer Führung?

Unsere Bank soll von der Bevölkerung und dem Gewerbe als glaubwürdige und unternehmerische Partnerin wahrgenommen werden. Wir machen ehrliches Bankgeschäft für alle Gesellschaftsschichten und wir leisten damit in unserem Marktgebiet einen wichtigen volkswirtschaftlichen Beitrag.

Heute zählt die Raiffeisenbank Vierwaldstättersee Süd 9'228 Genossenschaftsmitglieder. Wird unter Ihrer Leitung schon bald die 10'000er Marke geknackt?

Die vielen Genossenschaftsmitglieder zeugen von unserer guten Verankerung. Wichtiger als die 10'000er-Marke ist für uns jedoch, dass eine möglichst grosse Zahl von Genossenschaftsmitgliedern und Kunden mit unseren Dienstleistungen unserer Bank zufrieden sind.

RAIFFEISEN
Wir machen den Weg frei

Veranstaltungskalender 2015/2016

November	29.	Kantonale Abstimmung	
Dezember	4.	Samichlais-Uiszug	
	9.	Senioren-Mittagstisch	Hotel Engel
	19.	Christbaumverkauf	Genossenhütte
Januar 2016	9./10.	Jahreskonzert Musikgesellschaft	Mehrzweckhalle
	13.	Senioren-Mittagstisch	Hotel Engel
	23.	Generalversammlung Schützengesellschaft	
Februar	10.	Senioren-Mittagstisch	Hotel Engel
	13.	11. Schlittelpauschrennen	Stockhütte
	28.	Eidgenössische Abstimmung	
März	9.	Senioren-Mittagstisch	Hotel Engel
	20.	Musik & Wort «Der Kreuzweg»	Pfarrkirche Emmetten
April	21.	Ordentliche Genossengemeindeversammlung	Mehrzweckhalle
	22.	Gemeinde-Apéro	
Mai	20.	Gemeindeversammlung	
Juni	5.	Eidgenössische Abstimmung	
September	25.	Eidgenössische Abstimmung	
Oktober	28.	Gemeinde-Apéro	
November	25.	Gemeindeversammlung	
	27.	Eidgenössische Abstimmung	

Details zu den Veranstaltungen sind im Internet abrufbar: www.emmetten.ch. Weitere Veranstaltungen können der Gemeindeverwaltung gemeldet oder direkt unter www.emmetten.ch erfasst werden.

